

„Den Nordwesten in Brüssel platzieren“

REGIONALPOLITIK Arbeitsgemeinschaft will intensivere „inhaltliche Zusammenarbeit“

BAD ZWISCHENAHN/RR – Im Wettbewerb der Regionen stelle der Nordwesten seine Stärken zu wenig heraus, heißt es in einer aktuellen Studie der Bochumer Ruhr-Universität. Die Regionale Arbeitsgemeinschaft (RAG), deren Verbandsgebiet vom Ammerland bis Verden und von Cuxhaven bis Diepholz reicht, will nach den Worten ihres Vorsitzenden Gerd Stöt-

zel daran arbeiten, diese Haltung allmählich zu ändern.

Insbesondere mit Blick auf die Europäische Union (EU), deren Politik weder an Landes- und schon gar nicht an Kreisgrenzen halt mache, müsse der Nordwesten zu einer gemeinsamen Außendarstellung und Markenbildung kommen, sagte der Diepholzer Landrat gestern in Bad Zwischenahn nach einer

RAG-Regionalkonferenz, bei der sich mehr als 100 Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Hochschulen Gedanken über den künftigen „Kurs Nordwest“ gemacht hatten.

Um „die Region in Brüssel zu platzieren“ und auch an der ab 2007 komplett geänderten EU-Förderung nachhaltig partizipieren zu können, müssten die Stärken des Nord-

westens – von der Hafenwirtschaft über den Tourismus bis hin zur Kompetenz bei erneuerbaren Energien – besser dar- und herausgestellt werden, sagte Stötzel. Die Tatsache, dass die EU dem Nordwesten sogar zutraue, sich zu einer „Metropolregion“ zu entwickeln, spreche dafür, die „inhaltliche Zusammenarbeit“ zu intensivieren, vor allem über konkrete Projekte.

ZITIERT
„Ich habe viele
Marketinghüllen
gesehen, die
mit nichts
gefüllt waren“
PROF. DR. PETER KRUSE,
Marketing-Experte aus
Bremen, bei der Tagung der
Regionalen Arbeitsgemein-
schaft Bremen/Niedersach-
sen in Bad Zwischenahn